

F84 – tiefgreifende Entwicklungsstörungen laut ICD-10

Diese Gruppe von Störungen ist gekennzeichnet durch qualitative Beeinträchtigungen in der wechselseitigen sozialen Interaktionen und Kommunikationsmustern und durch ein eingeschränktes, stereotypes sich wiederholendes Repertoire von Interessen und Aktivitäten. Diese qualitativen Auffälligkeiten sind in allen Situationen ein grundlegendes Funktionsmerkmal des betroffenen Kindes. – Eine zusätzliche Kodierung kann zur Kennzeichnung aller begleitenden somatischen Zustandsbilder und einer Intelligenzminderung verwendet werden.

F84.0 frühkindlicher Autismus

Diese Form der tiefgreifenden Entwicklungsstörung ist definiert durch:

- eine abnorme oder beeinträchtigte Entwicklung, die sich vor dem dritten Lebensjahr manifestiert,
- durch ein charakteristisches Muster abnormer Funktionen in den folgenden drei psychopathologischen Bereichen: der sozialen Interaktion, der Kommunikation und im eingeschränkten stereotyp repetitiven Verhalten.

Neben diesen spezifischen diagnostischen Merkmalen zeigen sich häufig eine Vielzahl unspezifischer Probleme, wie Phobien, Schlaf- und Ess-Störungen, Wutausbrüche und (autodestruktive) Aggression.

Dazugehörige Begriffe:

- autistische Störung
- frühkindliche Psychose
- infantiler Autismus
- Kanner-Syndrom

Ausschluss: autistische Psychopathie (F84.5)

Diagnostische Kriterien

- A. Vor dem dritten Lebensjahr manifestiert sich eine abnorme und beeinträchtigte Entwicklung in mindestens einem der folgenden Bereiche:
1. rezeptive oder expressive Sprache, wie sie in der sozialen Kommunikation verwandt wird;
 2. Entwicklung selektiver sozialer Zuwendung oder reziproker sozialer Interaktion;
 3. funktionales oder symbolisches Spielen.
- B. Insgesamt müssen mindestens sechs Symptome von 1., 2. und 3. vorliegen, davon mindestens zwei 1. und mindestens je eins von 2. und 3.:
1. Qualitative Auffälligkeiten der gegenseitigen sozialen Interaktion in mindestens zwei der folgenden Bereiche:
 - a. Unfähigkeit, Blickkontakt, Mimik Körperhaltung und Gestik zur Regulation sozialer Interaktionen zu verwenden;
 - b. Unfähigkeit, Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzunehmen, mit gemeinsamen Interessen, Aktivitäten und Gefühlen (in einer für das geistige Alter angemessenen Art und Weise trotz reichlicher Möglichkeiten);
 - c. Mangel an sozio-emotionaler Gegenseitigkeit, die sich in einer Beeinträchtigung oder devianten Reaktion auf die Emotionen anderer äußert; oder Mangel an Verhaltensmodulation entsprechend dem sozialen Kontext; oder nur labile Integration sozialen, emotionalen und kommunikativen Verhaltens.
 - d. Mangel, spontan Freude, Interessen oder Tätigkeiten mit anderen zu teilen (z. B. Mangel, anderen Menschen Dinge, die für die Betroffenen von Bedeutung sind, zu zeigen, zu bringen oder zu erklären).
 2. Qualitative Auffälligkeiten der Kommunikation in mindestens einem der folgenden Bereiche:
 - a. Verspätung oder vollständige Störung der Entwicklung der gesprochenen Sprache, die nicht begleitet ist durch einen Kompensationsversuch durch Gestik oder Mimik als alternativer Modus der Kommunikation (vorausgehend oft fehlendes kommunikatives Geplapper);
 - b. relative Unfähigkeit, einen sprachlichen Kontakt zu beginnen oder aufrechtzuerhalten (auf dem jeweiligen Sprachniveau),

bei dem es einen gegenseitigen Kommunikationsaustausch mit anderen Personen gibt;

- c. stereotype oder repetitive Verwendung der Sprache oder idiosynkratischer Gebrauch von Wörtern oder Phrasen;
- d. Mangel an verschiedenen spontanen Als-ob-Spielen oder (bei jungen Betroffenen) sozialen Imitationsspielen.

3. Begrenzte, repetitive und stereotype Verhaltensmuster, Interessen und Aktivitäten in mindestens einem der folgenden Bereiche:

- a. umfassende Beschäftigung mit gewöhnlich mehreren stereotypen und begrenzten Interessen, die in Inhalt und Schwerpunkt abnorm sind; es kann sich aber auch um ein oder mehrere Interessen ungewöhnlicher Intensität und Begrenztheit handeln.
- b. offensichtlich zwanghafte Anhänglichkeit an spezifische , nicht funktionale Handlungen oder Rituale;
- c. stereotype und repetitive motorische Manierismen mit Hand- und Fingerschlagen oder Verbiegen, oder komplexe Bewegungen des ganzen Körpers;
- d. vorherrschende Beschäftigung mit Teilobjekten oder nicht funktionalen Elementen des Spielmaterials (z. B. ihr Geruch, die Oberflächenbeschaffenheit oder das von ihnen hervorgebrachte Geräusch oder ihre Vibration);

C. Das klinische Bild kann nicht einer anderen tiefgreifenden Entwicklungsstörung zugeordnet werden: einer spezifischen Entwicklungsstörung der rezeptiven Sprache (F80.2) mit sekundären sozio-emotionalen Problemen; einer reaktiven Bindungsstörung (F94.1); einer Bindungsstörung mit Enthemmung (F94.2); einer Intelligenzminderung (70 – F79), mit einer emotionalen oder Verhaltensstörung; einer Schizophrenie (F20.x) mit ungewöhnlich frühem Beginn; einem Rett-Syndrom (F84.2).

F84.1 atypischer Autismus

Diese Form der tiefgreifenden Entwicklungsstörung unterscheidet sich vom frühkindlichen Autismus entweder durch das Alter bei Krankheitsbeginn oder dadurch, dass die diagnostischen Kriterien nicht in allen genannten Bereichen erfüllt werden. Diese Kategorie sollte dann verwendet werden, wenn die abnorme oder beeinträchtigte Entwicklung erst nach dem dritten Lebensjahr manifestiert wird und wenn ferner nicht in allen drei für die Diagnose Autismus geforderten psychopathologischen Bereichen (nämlich Auffälligkeiten wechselseitiger sozialer Interaktionen, Auffälligkeiten der Kommunikation und eingeschränktes, stereotyp repetitives Verhalten) Symptome nachweisbar sind, auch wenn charakteristische Abweichungen auf anderen Gebieten vorliegen. Atypischer Autismus tritt sehr häufig bei schwer retardierten bzw. unter einer schweren rezeptiven Störung der Sprachentwicklung leidenden Patienten auf.

Dazugehörige Begriffe:

- atypische kindliche Psychose
- Intelligenzminderung mit autistischen Zügen

Für eine Intelligenzminderung kann eine zusätzliche Kodierung (F70 – 79) verwendet werden.

Diagnostische Kriterien

- A. Vorliegen einer auffälligen und beeinträchtigten Entwicklung mit Beginn im oder nach dem dritten Lebensjahr (die Kriterien entsprechen denen des Autismus, abgesehen vom Manifestationsalter).
- B. Qualitative Auffälligkeiten der gegenseitigen sozialen Interaktion oder der Kommunikation oder begrenzte, repetitive und stereotype Verhaltensmuster, Interessen und Aktivitäten (die Kriterien entsprechen denen für Autismus, abgesehen von der Zahl der gestörten Bereiche).
- C. Die diagnostischen Kriterien für Autismus (F84.0) werden nicht erfüllt.

Der Autismus kann untypisch in Bezug auf das Erkrankungsalter (F84.10) oder in der Symptomatologie (F84.11) sein. Diese beiden Typen können für Forschungszwecke mit einer fünften Stelle differenziert werden. Autistische Syndrome mit atypischem Erkrankungsalter und atypische Phänomenologie, sollten mit F84.12 kodiert werden.

F84.10 Autismus mit atypischem Erkrankungsalter

Diagnostische Kriterien

- A. Das Kriterium A. für Autismus (F84.0) wird nicht erfüllt. D. h. die auffällige und beeinträchtigte Entwicklung wird erst im oder nach dem dritten Lebensjahr deutlich.
- B. Das Kriterium B. und C. für Autismus (F84.0) werden erfüllt.

F84.11 Autismus mit atypischer Symptomatologie

Diagnostische Kriterien

- A. Das Kriterium A. für Autismus (F84.0) ist erfüllt. Vorliegen einer abnormen und beeinträchtigten Entwicklung vor dem dritten Lebensjahr.
- B. Qualitative Auffälligkeiten der gegenseitigen sozialen Interaktion oder der Kommunikation oder begrenzte, repetitive und stereotype Verhaltensmuster, Interessen und Aktivitäten (die Kriterien für Autismus sind erfüllt, abgesehen von der Zahl der beeinträchtigten Bereiche).
- C. Das Kriterium C. für Autismus (F84.0) wird erfüllt.
- D. Das Kriterium B. für Autismus (F84.0) wird nicht vollständig erfüllt.

F84.12 atypisches Erkrankungsalter und atypische Symptomatologie

Diagnostische Kriterien

- A. Das Kriterium A. für Autismus (F84.0) wird nicht erfüllt. Die abnorme und beeinträchtigte Entwicklung wird erst im oder nach dem dritten Lebensjahr deutlich.
- B. Qualitative Auffälligkeiten der gegenseitigen sozialen Interaktion oder der Kommunikation oder begrenzte, repetitive und stereotype Verhaltensmuster, Interessen und Aktivitäten (die Kriterien entsprechen denen des Autismus abgesehen von der Zahl der beeinträchtigten Bereiche).
- C. Das Kriterium C. für Autismus (F84.0) wird erfüllt.
- D. Das Kriterium B. für Autismus (F84.0) wird nicht vollständig erfüllt.

F84.5 Asperger-Syndrom

Diese Störung von unsicherer nosologischer Validität ist durch die selbe Form qualitativer Beeinträchtigung der wechselseitigen sozialen Interaktionen, die für den Autismus typisch ist, charakterisiert, zusammen mit einem eingeschränkten, stereotypen, sich wiederholenden Repertoire von Interessen und Aktivitäten. Die Störung unterscheidet sich vom Autismus in erster Linie durch fehlende allgemeine Entwicklungsverzögerung bzw. den fehlenden Entwicklungsrückstand der Sprache und der kognitiven Entwicklung. Die Störung geht häufig mit einer auffallenden Ungeschicklichkeit einher. Die Abweichungen tendieren stark dazu, bis in die Adoleszenz und das Erwachsenenalter zu persistieren. Gelegentlich treten psychotische Episoden im frühen Erwachsenenleben auf.

Dazugehörige Begriffe

- Autistische Psychopathie
- Schizoide Störung des Kindesalters

Diagnostische Kriterien

- A. Es fehlt eine klinisch eindeutige Verzögerung der gesprochenen oder rezeptiven Sprache oder der kognitiven Entwicklung. Die Diagnose erfordert, dass einzelne Worte bereits im zweiten Lebensjahr oder früher und kommunikative Phrasen im dritten Lebensjahr oder früher benutzt werden. Selbsthilfefertigkeiten, adaptives Verhalten und die Neugier an der Umgebung sollten während der ersten drei Lebensjahre einer normalen intellektuellen Entwicklung entsprechen. Allerdings können Meilensteine der motorischen Entwicklung etwas verspätet auftreten und eine motorische Ungeschicklichkeit ist ein häufiges (aber kein notwendiges) diagnostisches Merkmal. Isolierte Spezialfertigkeiten, oft verbunden mit einer auffälligen Beschäftigung sind häufig, aber für die Diagnose nicht erforderlich.
- B. Qualitative Beeinträchtigungen der gegenseitigen sozialen Interaktion (entsprechend den Kriterien für Autismus).
- C. Ein ungewöhnlich intensives umschriebenes Interesse oder begrenzte, repetitive und stereotype Verhaltensmuster, Interessen und Aktivitäten (entspricht dem Kriterium für Autismus; dort sind aber motorische Manierismen, ein besonderes Beschäftigtsein mit Teilobjekten oder mit nicht-funktionalen Elementen von Spielmaterial eher ungewöhnlich).
- D. Die Störung ist nicht einer anderen tiefgreifenden Entwicklungsstörung, einer schizotypen Störung (F21), einer Schizophrenia simplex (F20.6), einer reaktiven Bindungsstörung des Kindesalters oder einer Bindungsstörung mit Enthemmung (F94.1 und F94.2), einer zwanghaften Persönlichkeitsstörung (F60.5) oder einer Zwangsstörung (F42) zuzuordnen.

F84.8 sonstige tiefgreifende Entwicklungsstörungen

F84.9 nicht näher bezeichnete tiefgreifende Entwicklungsstörung

Dies ist eine Restkategorie für Störungen, die die allgemeine Beschreibung für tiefgreifende Entwicklungsstörungen erfüllen, bei denen aber unzureichende Informationen oder widersprechende Befunde eine eindeutige Zuordnung zu einer anderen F84 Kategorie nicht erlauben.